

Wierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Kassalen überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Tarife für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Brei-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

No. 279.

Halle, Dienstag den 28. November

1843.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Rittergutsbesitzer, Freiherrn von Kleist, auf Kollochau  
zum Landrath des Schweiniger Kreises, im Regierungsbezirk  
Merseburg, zu ernennen.

Se. Exc. der Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident der Pro-  
vinz Sachsen, Flottwell, ist nach Magdeburg abgereist.

Dem Vernehmen nach soll die in Berlin versammelt ge-  
wesene Zollkonferenz sich auch über die Verhältnisse der Zucker-  
fabriken, namentlich der Rübenzuckerfabrikation berathen ha-  
ben. Das Resultat der Verhandlung ist aber, wie alle übrigen  
Berathungen der Konferenz, noch nicht zur Oeffentlichkeit ge-  
langt. Von welcher Wichtigkeit indessen diese Angelegenheit  
auch in finanzieller Beziehung ist, können wir daraus ersehen,  
daß die beiden Etablissements von Schickler in Berlin und  
Jacobson in Potsdam dem Staate jährlich mehr als 100,000  
Thlr. Gewerbesteuer zahlen sollen. — Die seit Anfang dieses  
Monats vertagte Verhandlung des Zollkongresses soll Mitte  
Decembers wieder aufgenommen werden; auch glaubt man,  
daß im nächsten Jahre, wegen der vielen unterhandelten Ver-  
träge mit auswärtigen Staaten, eine außerordentliche Konfe-  
renz zusammentreten werde.

Der wirkl. Oberkonsistorialrath Dr. Strauß, Mitglied  
des Kultusministeriums, hat im letzten Sommer Schweden  
besucht, um sich über den Zustand der dortigen Kirchen genauer  
zu unterrichten und dann amtlich Aufklärung zu geben. Man  
glaubt aber annehmen zu dürfen, daß die schwedische Kirchen-  
verfassung den in Preußen beabsichtigten Reformen nicht zum  
Vorbild dienen werde, so viel man auch sonst wohl auf Strenge  
der geistlichen Orthodoxie gebe. Man sei in Berlin nicht eben  
geneigt, der Geistlichkeit wichtige Vorrechte zu ertheilen.  
Ueberhaupt habe die Sendung des Dr. Strauß nach Schweden  
kein Aufsehen gemacht. Allgemeiner dagegen richtete sich  
die Aufmerksamkeit auf die Gustav-Adolphs-Vereine, die bis  
jetzt in Preußen weder förmlich erlaubt, noch förmlich verbo-  
ten sind.

Nach dem Centralblatte der Abgabe-, Gewerbe- und Han-  
delsgesetzgebung sind im Jahre 1842 in den Häfen der preu-  
ßischen Monarchie 5836 Seeschiffe mit 430,766 Lasten ein-  
und 5828 Seeschiffe mit 431,831 Lasten ausgegangen.

Das am 24. Nov. ausgegebene Justiz-Ministerialblatt ent-  
hält eine Verfügung vom 28. October, welche bestimmt, „daß  
es bei Bestrafung der Landstreicher lediglich auf die Bestimmun-  
gen des Gesetzes vom 6. Jan. d. J. ankommt, und daß, weil  
dasselbe aus einer Revision der bisherigen Vorschriften über  
die Bestrafung der Landstreicher, Bettler und Arbeitscheuen  
hervorgegangen sei, alle früheren Strafgesetze außer Anwen-  
dung gesetzt sind.“ — Durch eine andere Verfügung vom  
7. Nov. wird festgestellt, „daß die den Eisenbahngesellschaften  
zustehende Stempel- und Portofreiheit sich auch auf die Pro-  
zesse beziehe, welche durch die Unzufriedenheit der Grundeigen-  
thümer mit der im Wege des Expropriations-Verfahrens ihnen  
festgesetzten Entschädigung hervorgerufen werden.“ Die dabei  
entstehenden Kosten müssen daher, so weit sie nach den gesetz-  
lichen Bestimmungen der Eisenbahngesellschaft zur Last fallen,  
niederge schlagen werden.

In der am 20. Novbr. stattgefundenen Generalversamm-  
lung in Köln ist den Aktionären der rheinischen Bahn eröff-  
net worden, daß sie vorläufig auf keine Zinsen zu rechnen hät-  
ten. Defungeachtet genehmigte die Versammlung, daß vom  
Bahnhof bis in den Kölner Hafen für den Gütertransport eine  
provisorische Pferdebahn gebaut werde. Uebrigens klagt man  
von allen Seiten über die durch die preußischen Steuerbehör-  
den veranlaßte allzugroße Hemmung in dem Güterverkehr auf  
der Rheinbahn, und es soll gar nichts Selteneres sein, daß Kauf-  
leute nach mehr als 14 Tagen noch nicht im Besitze ihrer von  
der belgischen Grenze herkommenden Güter sind. Diese Uebel-  
stände werden wohl beseitigt werden. Schlimmer sind die Po-  
sener daran. Eine von Posen abgesandte Deputation sollte  
in Berlin auswirken, daß die von Berlin nach Ostpreußen zu  
leitende Bahn über Posen geführt werde; sie ist aber ohne Er-  
folg zurückgekehrt. Eine zweite Deputation ist nach Berlin ge-  
gangen, um darauf anzutragen, daß eine direkte Bahn von  
Posen nach Frankfurt gebaut werden dürfe.

Die Allg. Preuß. Ztg. macht nach einem authentischen Be-  
richte darauf aufmerksam, daß für preußische Auswanderer in  
Algier nichts zu hoffen sei, als Mühe, Noth und Kummer.  
Ohne Ausnahme sollen alle Familien, welche sich auf Kosten  
der französischen Regierung haben überfahren und verpflegen  
lassen, von Allem entblößt sein und sich in dem erbarmungs-  
würdigsten Zustande befinden, ohne daß ihnen der schwedische

Konsul, der auch die Geschäfte eines preussischen Agenten versieht, im Stande wäre, zu helfen, da die Anknümlinge nur erst nach längeren Diensten, die sie der Kolonie zu leisten verpflichtet sind, entlassen werden und bis dahin ihre Papiere in der Hand des Gouvernements bleiben.

Die Ständeversammlung Braunschweigs ist in diesen Tagen eröffnet worden, und in derselben wird das Schicksal des braunschweigischen Harz- und Weserdistrikts, der in einer schmalen Landzunge von 8—10 Meilen Länge und einer halben Meile Breite in das Hannoverische hineinschneidet, formell zur Entscheidung kommen, da der Anschluß an den deutschen Zollverein bereits reell entschieden ist.

In Württemberg hat die Staatsregierung die sämtlichen von den Ständen genehmigte Eisenbahnrouten von dem englischen Ingenieur Vignoles bereisen lassen, und man sieht dem Hauptberichte desselben mit großer Spannung entgegen.

### Frankreich.

Paris, d. 22. Nov. Der Polizeipräfekt Delessert und der Justizminister Martin haben sich zu den Erministern Polignac und Peyronnet (bekanntlich die letzten Minister Karls X.) begeben, sie aufzufordern, Paris zu verlassen. Als Grund dieses Schrittes wird angegeben, daß sich die beiden Erminister nicht dem Text der Amnestie haben fügen wollen, indem sie verweigerten, sich in die Ueberwachung zu schicken, welche darin vorbehalten ist. Das eigentliche Motiv soll aber sein, daß Polignac und Peyronnet dem Anfinnen, dem König für die ihnen zu Theil gewordene Begnadigung zu danken, ausgewichen sind, sie wollten nur dem Herzog von Orleans ihre Erkenntlichkeit bezeugen. (Nachträglich wird berichtet, Peyronnet habe gethan, was von ihm gefordert wurde, Polignac aber bleibe halbsüchtig und müsse sich aus Paris entfernen; der ganze Vorgang mag mit der Anwesenheit des Herzogs von Bordeaux in England in Verbindung stehen.)

Man erfährt halb offiziell, daß der Herzog von Bordeaux wenigstens drei Monat zu London bleiben wird.

Herr Thiers empfängt seit seiner Rückkehr hieher zahlreiche Besuche, und vor seinem Hotel auf dem Place St. Georges sieht man unausgesetzt Equipagen in großer Zahl halten. Die Stellung des Herrn Thiers wird zusehens wieder wichtiger und einflußreicher. Nachdem es ihm gelungen, durch sein Verhalten, namentlich seit dem Tode des Herzogs von Orleans und in der Regentenschafts-Frage, das volle Vertrauen des Königs wieder zu gewinnen, darf man als sicher annehmen, daß, bei der ersten ministeriellen Krise, er berufen werden wird, die Erbschaft des gegenwärtigen Kabinetts zu übernehmen. Gerade dadurch, daß er sich seit geraumer Zeit in einer gewissen Zurückgezogenheit hält, hat er seine Stellung wieder bedeutend verstärkt, und wenn der günstige Moment dazu eintritt, darf man überzeugt sein, daß er dieselbe auch benutzen wird.

Aus Algier wird berichtet, der Aga von Nemeten sei von den Franzosen abgefallen und habe sich mit seinem ganzen Stamm auf das Gebiet von Marocco zurückgezogen.

Die Regierung läßt die ganze Küste von Algerien untersuchen, um die Hülfquellen, welche dieselbe dem Handel und der Fischeret bietet, in ihrer ganzen Ausdehnung kennen zu lernen. Sie geht auch damit um, einen Theil der Eingeborenen zu Seeleuten heranbilden zu lassen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Nov. Die Erfahrung der Zeiten hat keinen politischen Grundsatz mehr bestätigt, als denjenigen, welcher erheißt, bei Zeiten den vernünftigen Wünschen einsichtsvoller und gemäßigter Männer Zugeständnisse zu machen.

Mit dieser Behauptung leitet die Times einen Artikel gegen die Politik des Ministeriums in Bezug auf die Kornfrage ein, indem das Festhalten an dem jetzigen Korngesetz die stets größere Ausdehnung der Anti-corn-law-league, und diese wiederum die Erweiterung der ursprünglichen Grundsätze derselben zur Folge haben müßte, so daß am Ende bei dem fortgesetzten Widerstande gegen die Forderungen der League die Leidenschaften einst ungemäßigt hervorbrehen, anarchische Pläne aus der Unzufriedenheit hervorstüben und die dann abgezwungenen Bewilligungen zu spät erscheinen würden, um den englischen Grundbesitzer vor dem Schicksale des französischen Adels zu bewahren. „Das System des schwankenden Zolles ist in seiner Basis ein falsches, denn nicht allein führt es die Spekulation in den Handel der ersten Lebensbedürfnisse, sondern es hindert zugleich auch die Herstellung eines regelmäßigen internationalen Handels-Verkehrs, wie dies schon seit vielen Jahren durch Zahlen und Argumente vielfach erwiesen ist. Der Schutz, welchen dies System gewährt, ist ein nothwendiges Uebel; kann aber dies Uebel in der Meinung des Volks minder drückend als gegenwärtig gemacht werden, so wird eine Aenderung in den bestehenden Gesetzen eintreten müssen.“

### Spanien.

(Paris, d. 22. Nov.) Die Nachrichten aus Katalonien sind ganz widersprechend; es ist keine telegraphische Depesche publicirt worden; so viel scheint gewiß, daß Barcelona am 18. November noch nicht capitulirt hatte; vielmehr soll die Partei, welche für ferneren Widerstand ist, wieder die Oberhand erhalten haben. — Aus Madrid sind keine neueren Nachrichten eingelaufen; die Post fehlt noch.

### Portugal.

Lissabon, d. 9. Novbr. Der Wiederherstellung der Ordnung in den kirchlichen Verhältnissen Portugals ist nun der Schlussstein aufgesetzt worden durch das Eintreffen der päpstlichen Bulle, wodurch dem Erzbischof von Lissabon wieder der Charakter eines Patriarchen verliehen wird. Die Institution des Patriarchats ist hier schon alt, und reicht in die Zeit der Regierung des Königs Johann V. hinauf; freilich hat sich im Laufe der Zeit und den Stürmen, welche diese mit sich brachte, so manches bedeutend daran geändert, namentlich ist der frühere Glanz, mit welchem das Patriarchat umgeben war, so ziemlich verschwunden. Die früheren Patriarchen hatten einen förmlichen Hofstaat, dessen Würdeträger reiche Gehalte bezogen, so daß diese Stellen sehr gesucht waren. Der Patriarch selbst bezog Einkünfte von 200,000 Crusaden jährlich. Damals war aber auch Portugal noch ein reiches, blühendes Land.

### Griechenland.

Athen, d. 26. Octbr. Die hiesigen Ereignisse scheinen nicht ohne Nachwirkung auf das osmanische Reich zu bleiben, denn schon jetzt geben sich unter den Griechen in den benachbarten türkischen Provinzen mannigfache Symptome einer Bewegung kund, deren Ausbruch um so gefährlicher werden kann, je sorgfältiger er vorbereitet und je besser der Zeitpunkt dazu gewählt wird. Auch will man bemerkt haben, daß seit einiger Zeit zwischen hier und jenseits eine sehr lebhaftere Verbindung unterhalten wird. Es ist kein Zweifel, daß die Revolution vom 15. September eine Menge schlafender Hoffnungen unter der griechischen Bevölkerung in der Türkei wieder erweckt hat. Ueberdies hat der neu auflebende Fanatismus der Türken, der sich allenthalben durch Grausamkeiten und Brutalitäten gegen die christliche Bevölkerung Luft zu machen sucht, unter dieser

die Sehnsucht nach einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes einen neuen Impuls und neue Stärke verleihen. Die türkischen Pascha's haben zwar von der Pforte gemessene Befehle, die griechischen Raja's aufs strengste zu überwachen, damit sie nicht durch fremde Verführung zu aufrührerischen Umtrieben verleitet würden; allein was vermag die türkische Schläfrigkeit gegen griechische List und Verstellung? — An der nördlichen Grenze des Königsreichs treiben Räuberbanden noch immer ihr Unwesen. Hier vertrieben, tauchen sie dort wieder auf, wohl wissend, daß der Regierung bei dem aufgeregten Zustande im Innern die Mittel fehlen, kräftig einzuschreiten. Auch Seeräuber zeigen sich wieder in den griechischen Gewässern. Mehrere Handelsfahrzeuge sind bereits von ihnen angehalten worden. Zwei österreichische Briggs machen Jagd auf dieselben. — Der auswärtige Handel liegt noch immer darnieder. Zum Unglück ist auch die Olivenernte, mit Ausnahme von Attika, sehr gering ausgefallen, was nicht allein für die Privaten, sondern auch für den Staatsschatz sehr empfindlich ist, um so mehr, als die Delpreise bei dem reichlichen Ertrag, welcher anderwärts erzielt wurde, fortwährend sehr niedrig stehen.

### Vermischtes.

— Straßburg, d. 17. Nov. Bei den oberrheinischen Affisen kam diese Woche ein interessanter Kriminalfall zur Verhandlung. Zwei Handwerker aus Dornich (ein Sattler und ein Schmidt) hatten nämlich seit langer Zeit der Eisenbahn Rache geschworen, indem sie wähten, daß ihr Gewerbe durch dieses neue Kommunikations-Mittel außerordentlich leide, da man eben bei Weitem nicht mehr so viel Ausbesserungen an Wagen und Beschlagen der Pferde vorzunehmen habe, seitdem der Elsaß eine Eisenbahn besitz. Sie hatten daher den Entschluß gefaßt, während der Nacht einige Schienen aus dem Gleise zu heben, um dadurch — Unglück anzurichten, und die Eisenbahn in einen üblen Ruf zu bringen. Der Entschluß ward wirklich ausgeführt, jedoch hatte man der Wachsamkeit der Bahnwärter zu verdanken, daß am andern Morgen, bevor die Eisenbahnzüge ihren Lauf begannen, die Lücken in dem Gleise bemerkt und schnell ausgefüllt werden konnten, so daß großes Unglück verhütet wurde. Eine Untersuchung ergab, daß die beiden Angeklagten die Thäter waren, weshalb sie nun vor die Affisen kamen. Trotz der mildernden Umstände, welche zu ihren Gunsten bewilligt wurden, verurtheilte sie der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von anderthalb Jahren, welcher Urtheilspruch von den zahlreich anwesenden Zuhörern mit großer Zufriedenheit entgegengenommen ward.

— Paris. Thiers sammelt jetzt zu einer Geschichte der Bildhauerkunst in Europa. Dieses Werk, an dem er neben seiner Geschichte des Konsulats und Kaiserreichs arbeitet, soll mehrere Bände stark werden und die französische Skulptur des Mittelalters besonders berücksichtigen.

— In Kamtschatka lebt fast Alles von Fischen, — Menschen, Hunde und Bären. Der Bär hat zweierlei Art zu fischen, je nachdem er große oder kleine Schwimmer vor sich hat. Den großen Fischen läuft er im Wasser nach und erschnappt sie mit den Zähnen. Die kleinen, bei welchen diese Weise zu mühsam wäre, fängt er mit List. Er legt sich dicht am Ufer in's Wasser und sträubt sein Haar. Die kleinen Fische halten seinen Pelz für Gras und nisten sich auf seinem breiten Rücken ein. Der Bär läßt sie gewähren, bis er merkt, daß er gehörig beladen ist. Alsdann erhebt er sich sacht, kriecht ans Land, schüttelt die getäuschten Gäste ab und frißt sie.

— Die Weichsel ist bereits bei Dirschau auf die ganze Breite mit treibendem Eis bedeckt und für die Nacht die Kommunikation als gefährlich unterbrochen.

### — Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.  
Bis 11. Nov. incl. 552,540 Personen.  
Vom 12. bis 18. Nov. incl. 9,890 „  
mit Einschluß von 981 Personen  
aus dem Verkehr auf den Anhalte-  
punkten

Summe 562,430 Personen.

### Kunst-Nachricht.

Sonntag den 26. Novbr. gaben die Herren Ellemberg und Voas im hiesigen Schauspielhause die erste Vorstellung ihres niederländisch-mechanischen Theaters und erhielten von dem anwesenden Publikum zahlreiche Bewilligungen. Die Decorationsmalerei des Hrn. Pfeiffer ist geschmackvoller als bei den gewöhnlichen Metamorphosen-Theatern; die Mechanik in den sehr zierlichen Figuren gewährt auch Erwachsenen angenehme Unterhaltung. Die Herren Ellemberg und Voas werden in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie herabgesetzte Preise für Kinder einführen, denn gerade für diese sind derartige Schauspiele eine höchst willkommene Unterhaltung. G. N.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seldr.

Magdeburg, den 25. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	43	—	49 $\frac{1}{2}$	Gerste	29	—	31
Roggen	39 $\frac{1}{2}$	—	—	Hafer	18	—	19 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 25. Nov.: 14 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. November.

**Jan Kronprinzen:** Hr. Reg.-R. Schippel a. Stendal. Hr. Graf Prindel v. Donnermarkt a. Volkstedt. Hr. Kaufm. Baumann a. Dresden. Hr. Genthümer Schröder a. Leipzig. Hr. Partik. Kanzer a. Danzig. Hr. Fabrik. Malin a. Koen. Hr. Hofrath Pagger a. Schweinfurt. Hr. Hof- u. Kriegs-R. Purkowski a. Karlsruhe.

**Stadt Zürich:** Hr. Dr. med. Meyerhoff a. Prag. Die Hrn. Kauf. Gröling a. Nordhausen, Erbel a. Dessau, Holz a. Hannover, Schulz a. Berlin.

**Goldnen Ring:** Hr. Hauptm. Heyne a. Bzglar. Hr. Lieut. von Wolff a. Guren. Die Hrn. Dekon. Bollbrecht a. Weidenhausen, Bremer a. Würzburg. Hr. Apoth. Schönmann u. Hr. Chemiker Kögel a. Berlin. Hr. Kaufm. Arndt a. Magdeburg.

**Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Weber a. Leipzig. Hr. Künstler Schumann a. München. Hr. Gutsbes. Klemens a. Riesa. Hr. Insp. Kochmann a. Düben.

**Schwarzen Bär:** Hr. Portepesführ. Wismuth a. Saarlouis. Hr. Pferdeshl. v. Seebach a. Gisleben. Hr. Schichtführ. Müller a. Großpöhl. Hr. Sekr. Segner a. Kolberg. Dem. Lange a. Potsdam.

**Stadt Hamburg:** Hr. Pulverfabr. Glas a. Scholly. Hr. Dekon. Commiss. Herrmann a. Mecklenburg. Hr. Kaufm. Krumpfholz a. Steinbeck. Hr. Gutsbes. Schreiber a. Krensberg. Hr. Dekon. Freigang a. Riesenberg. Hr. Martini a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Herberott a. Barmen, Dnatbus a. Leipzig.

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungsanzeige.

Ihre am heutigen Tage in der Kirche zu Kloster Mansfeld durch Herrn Sup. Eschenhagen vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ihren lieben Verwandten und verehrten Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen sich zu fernerer Liebe und freundlichem Wohlwollen

Obersdorf und Kloster Mansfeld, den 23. Nov. 1843.

P. D. Schiebler.

Aurora Schiebler, geb. Steinhausen.

### Todesanzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied unser theurer, lieber Sohn und Bruder, der Goldarbeiter Carl Wiese in Halle, im 34. Lebensjahre, in Folge zweijährigen Krankseins an der Harnruhr, und endete mit Auszehrung; was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch anzeigen und um stille Beileidsbezeugungen bitten.

Eisleben, d. 27. Novbr. 1843.

Die Hinterbliebenen

C. Wiese und Söhne.

## Bekanntmachungen.

Am 21. d. Mts. ist aus dem Hause des Schuhmachers Mr. Marks, wohnhaft im Rosenbaum auf der Rittergasse, einem daselbst einquartirten Soldaten ein Perkussions-Gewehr, welches mit:

Fabrik: Suhl, Jahrgang 1831. No. 111. bezeichnet, gestohlen worden.

Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt.

Halle, den 25. November 1843.

Commando des Füs. Bats. 32. Instr. Rgmts.

### Hausverkauf.

Das am Markte sub No. 799. hieselbst belegene, den Geschwistern Scharre gehörige, dreistöckige Haus zum Roland, in welchem sich mehrere Handelsgewölbe, sowie gegenwärtig eine sehr besuchte Tabakgie befinden, welches sich bei seiner Größe auch zu den meisten andern Geschäften oder zu herrschaftlichen Wohnungen eignet und sich besonders durch die schönste Lage auszeichnet, soll Theilungshalber

auf den 17. Januar 1844 Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition an den Meistbietenden verkauft werden, daher ich alle Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß ich auch vorher schon zur Ertheilung jeder Auskunft bereit bin.

Halle, den 24. November 1843.

Der Justiz-Commissarius  
Gödecke.

Das Leibigische Haus Nr. 2128 auf der Strohhopfige hieselbst ist in dem an- gestandenen Licitationstermine unverkauft ge- blieben, und können diejenigen, welche es etwa noch aus freier Hand kaufen wollen, sich bei mir melden.

Der Justiz-Commissarius  
Gödecke.

### Bekanntmachung.

Das den Gottfried Mylichschen Erben gehörige, zum Betrieb der Stell- macherei besonders geeignete, hieselbst bele- gene Kossathengut Nr. 24, nebst Einge- händen, großem Garten, 2 Gräbe und 2 Baumkabeln, 6 Acker Wandel-Grundstücke, Nr. 1495, 442, 657a, 677, 799, 850, 1908 und 1392, zusammen, unter Ver- rüchftung der Abgaben auf 1105 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt, — Hypothekenbuch von Erdeborn Vol. II. Nr. 100. pag. 785 — soll in freiwilliger Subhastation auf den 14. December dieses Jahres, von 11 Uhr Vormittags ab, verkauft werden.

Laxe, Bedingungen und Hypotheken- schein sind täglich in unserer Registratur einzusehen. Bemerkt wird, daß in dem zu verkaufenden Gehöfte seit Jahren die Stell- macherei schwunghaft betrieben ist.

Erdeborn, den 16. Nov. 1843.

Gräfllich Schwerin'sches Patrimonial- Gericht.

K o l o f f.

Zum Verkaufe der vom L. und St. Ger. Assessor Weimann nachgelassenen Grundstücke:

1) eines zu Schraplau belegenen, zu allerhand Wirthschaftseinrichtung und Gewerbsbetriebe sich eignenden Hauses mit geräumigem Hof, Stallung, Remi- sen und andern Lokalen, auch einem Garten,

2) eines sehr wohllichen Hauses daselbst mit zugehörigem Garten, wird Termin den 29. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathskeller zu Schraplau an- gesetzt, zu welchem Kaufliebhaber eingela- den werden.

Die neue Sendung angezogener **Pup- pen** ist so eben angekommen, und mache die **Damen** hiemit darauf aufmerksam als etwas sehr Preiswürdiges.

**Herrm. Schöttler,**  
im Haarschneide-Salon.

Rechten Astrachan. Caviar in frischer Zusendung empfiehlt E. H. Kisel.

## Frische Holsteiner Austern.

Gustav Bornschein,  
zur Rheinischen Traube.

**Einige Land- und Stadtwirth- schafterinnen** finden nach außerhalb vortheilhafte Stellen durch das Comtoir von H. Dankworth in Berlin, Ju- denstraße Nr. 45.

Eine Mühle oder ein Landgut zu dem jährlichen Pacht von 3 bis 500 Thlr. wird sofort zu pachten gesucht, durch J. G. Fied- ler in Halle, kleine Steinstraße.

Eine tüchtige erfahrene Landwirthschaf- terin wünscht Neujahr eine anderweitige Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fied- ler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Dienstags den 28. von Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Concert in der Wein- traube. Stadt-Musik-Chor.

Eine kleine vieroctavige Orgel steht zum Verkauf Stadtfleischergasse Nr. 153., zwei Treppen hoch. Sprechstunde: 9—10 Uhr Morgens.

Donnerstag den 30. **frischer Kalk** bei Trübe in Halle.

### Nicht zu übersehen!

Flüchtiger Salmiak à Pfund 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., in Parteen billiger bei

Gebrüder Helm,  
große Steinstraße Nr. 130.

$\frac{3}{4}$  breite Diefelfelder Hausleim- wand von bekannter Güte, Schock von 12 Thlr., 13, 15 bis 20 Thlr., empfiehlt zu festen Preisen H. Ernsthal.

Die neuesten wollenen Kleiderstoffe, die Robe 2 Thlr., 15 Ellen Kattun 1 Thlr., so wie mehrere Artikel werden ausverkauft bei H. Ernsthal.

### Berliner Käse

das Stück 1 Sgr. und 1 Sgr. 3 Pf., etwas Delicates, bei

Gustav Hensel,  
gr. Klausstraße und Domgassenecke.

### Auctionsanzeige.

Den 2. December, Vormitt. 11 Uhr, sollen im Gasthause zum schwarzen Ross zwanzig überzählige noch ganz dienstbranch- bare Postpferde öffentlich verkauft werden.

Naumburg, den 23. Nov. 1843.

Der Königl. Posthalter  
Löffler.